

7 WOCHEN OHNE

SPIELRAUM! SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN

7. WOCHEN: DIE GROßE FREIHEIT

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. (Mk 16,1-14)

Was höre ich? Was klingt nach? Was spricht mich an?

Die Frauen gehen gut vorbereitet zum Grab, um den Leichnam zu salben. Unterwegs erinnern sie sich daran, dass sie wohl Hilfe brauchen werden, um ihr Vorhaben auszuführen. Sie fragen sich: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Wofür steht der Stein?

Und wofür die Öffnung?

Es gibt Menschen, die sehen eher auf den Stein. Andere sehen eher auf die „Öffnung“.
Wie ist das bei Ihnen? Und in Ihrem Leben?

In der Auferstehungsgeschichte trennt der Stein Leben und Tod.

Er trennt die Lebenden von den Toten.

Gott hat diese Trennung aufgehoben.

Was bedeutet dies für Sie und Ihr Leben?

„Ich werde in sehr absehbarer Zeit sterben. Mit 87 bleibt, was noch an Zeit kommt, eine lächerliche Frist. Habe ich Angst vor dem Tod und dem Sterben? Ich neige dazu, Nein zu sagen. Aber keiner weiß, ob die Ängste einen nicht doch überfallen, wenn es wirklich ans bittere Ende geht. Wir sind weniger Herren über uns selbst, als wir annehmen. Sollte die späte Angst kommen, so muss auch diese durchstanden werden. Andere haben sie durchstanden. Was sie gekonnt haben, wird mir auch gelingen, mehr oder weniger gut, wer weiß es? Nicht einmal das Sterben muss mir gelingen.

Ja, natürlich habe ich Wünsche für mein Sterben: dass es nicht zu qualvoll ist; dass ich den Menschen, die ich liebe, nicht zu lange eine unerträgliche Last bin. Ich möchte sterben, bevor sie meinen Tod herbeisehnen. Aber all das ist nicht in meiner Hand. Dass es nicht in meiner Hand liegen muss, ist eine meiner Freiheiten.“ (Fulbert Steffensky)

Sehen Sie das auch so? Sehen Sie auch diese Freiheit?

Und dann noch:

Welche „Steine“ gibt es in Ihrem Leben?

Was hilft Ihnen, Ihre „Steine“ vor den „Öffnungen“ wegzuräumen, damit das Leben „herauskann“?

Und was geschieht dann?

Ich fragte:
Wer wird mir
den Stein wegwälzen
von dem Grab
meiner Hoffnung
den Stein
von meinem Herzen
diesen schweren Stein?

Mir ist ein Stein
vom Herzen genommen:
meine Hoffnung
die ich begrub
ist auferstanden
wie er gesagt hat
er lebt er lebt
er geht mir voraus!
(Lothar Zenetti)

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Woche – und dann Ostern mit weggerollten Steinen und neuen Freiheiten.

Ihre und Eure Manon Althaus